

Infos für den Konfi-Kurs 2020-22

Konfi-Werkstatt „Eigentlich bin ich ganz anders!“



Liebe Konfis, liebe Konfinen,

passend zum neuen Jahr öffnen wir heute die Tür zu einer neuen Konfi-Werkstatt, in der sich alles um die Frage „Wer bin ich?“ dreht. Es geht wieder Schritt für Schritt voran.

1. Schritt: „Eigentlich bin ich ganz anders ...“

„Manchmal komme ich anders rüber, als ich eigentlich bin.“

Kennst du diesen Gedanken? Vermutlich ja!

Notiere bitte ein paar Situationen aus deinem Leben, in denen du dich absichtlich oder unabsichtlich anders gibst, als du bist.

(Wenn möglich, schreib auch jeweils einen Einfall dazu, wieso das so ist ...)



2. Schritt: ... und wer bist du eigentlich?

Danke für deine Einfälle! Gut zu wissen, dass auch auf den Listen der anderen Konfis und Konfinen nun Einfälle stehen, oder?

Wir Menschen brauchen verschiedene Rollen und Verhaltensweisen, um durch unseren Alltag zu kommen in Schule und Freizeit, Familie und Freundeskreis. Soweit normal, aber auch anstrengend! Darum ist es wichtig, nicht zu vergessen, wer wir eigentlich sind.

Manchmal hilft dabei der (ehrliche) Blick in den Spiegel ...

... aber wichtiger sind Menschen, die wissen, wer wir wirklich sind!



Darum kommt hier eine Frage, mit der du ein wenig „spazieren gehen“ sollst (also bitte nicht sofort und zu schnell beantworten):

„Von wem lasse ich mir eigentlich sagen, wer ich bin?“

Da du die Namen dieser Menschen im Kopf (und Herzen) hast, musst du sie dir nicht notieren. Aber stell dir diese Personen bitte einen Moment genau vor: Wie sehen sie dich an? Wie reden sie mit dir?

Und nun lies deine Einfälle aus Schritt 1 durch (Situationen, in denen ich anders bin, als ich eigentlich bin) und versuch dir vorzustellen, was dir diese Menschen dazu sagen würden. Notiere einige dieser Sätze hier:

3. Schritt: „Gott, du kennst mich durch und durch ...“

„Wer bin ich eigentlich?“ Man kann versuchen, sich diese Frage aus dem Glauben heraus zu beantworten. Manchmal helfen dazu alte Texte aus der Bibel. Einen solchen Text, ein Gebet aus dem Buch der Psalmen, findest du auf dem angefügten Textblatt abgedruckt: **Psalm 139**.

Du kannst ihn dir auch als Podcast auf unserer Internetseite www.magni-kirche.de/angebote-gruppen/magni-konfis anhören.



„Gott, du kennst mich durch und durch!“ Mit diesem Gedanken „im Ohr“ sollst du den Psalm noch einmal lesen: Findest du einen Satz, der dir besonders gefällt? Gestalte dazu ein Bild, in dem auch du zu finden bist ...

Sende das Bild digital als Bilddatei an mich per E-Mail (henning.boeger@lk-bs.de) oder über WhatsApp (0176 814 55 824), damit wir alle Bilder in einer großen Collage zusammenstellen und ansehen können!

Danke fürs Mitdenken und herzliche Grüße, Dein Pastor Henning Böger

Diese Aufgabe sollst du bitte bis zum 18. Januar erledigt haben!

Psalm 139 - Gott, du kennst mich

Gott, du kennst mich durch und durch. Ob ich sitze oder stehe,
du weißt, wer ich bin und was ich denke. Ob ich liege oder gehe,
du bist um mich und siehst alle meine Wege. Ja, ich sage kein Wort,
das du nicht hörst und nicht verstehst. Von allen Seiten umgibst du
mich und hältst deine Hand über mir. Das übersteigt meinen
Verstand, es ist mir zu hoch, ich kann's nicht begreifen.

Wohin könnte ich vor dir fliehen,
wo könnte ich mich vor dir verstecken?
Steige ich hinauf in den Himmel- bist du dort.
Verstecke ich mich irgendwo ganz unten - dort bist du auch.
Fliege ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder zum Ende des Meeres,
wo sie versinkt: Auch dort wird deine Hand mich ergreifen,
auch dort lässt du mich nicht los.

Wenn ich zaubern könnte und es würde dunkel wie die Nacht -
du würdest mich nicht aus den Augen verlieren,
die Nacht leuchtete wie der Tag. Du hast mich geschaffen von
Anfang an, hast mich gemacht im Bauch meiner Mutter. Mein Leben
ist ein Wunder, ein Geschenk aus deiner Hand. Meine Tage standen
schon vor deinen Augen, noch ehe der erste Tag begann.

Schwer fällt mir, Gott, das alles zu verstehen.
Rätselhaft sind mir deine Gedanken und unermesslich ist ihre Fülle.
Sie sind zahlreicher als der Sand am Meer.
Immer denke ich über dich nach, Gott, und komme doch an kein Ende.
Schau mir ins Herz, Gott, und stelle fest, wie ich es meine.
Und wenn ich auf falschem Wege bin,
bring mich zurück auf den Weg zu dir.